

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 33

Illustration: Olympia-Nachlese
Autor: Gils, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OLYMPIA-NACHLESE

Baron de Coubertin, der Begründer der

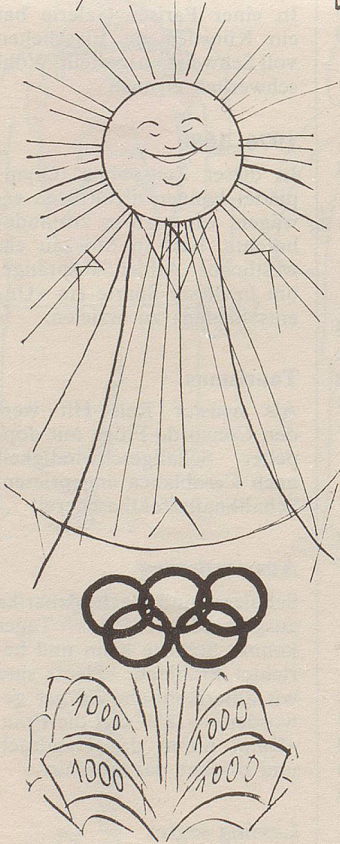
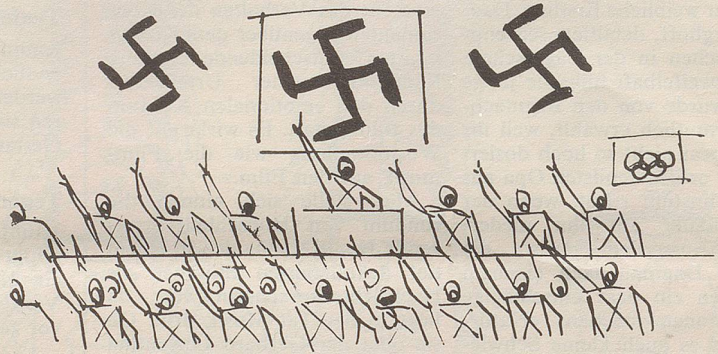
NEUEN OLYMPISCHEN SPIELE, glaubte, dass Sport und Spiel zur Freude und zur Erholung der Menschen geschaffen seien. Zweifellos war der Mann verrückt, - er würde heute unter strenger ärztlicher Obhut in Zwangsjacke und Gummizelle gesteckt.



Doch bald erkannte die Welt, was für geschäftliche Möglichkeiten in diesem Wahn eines idealistischen Spinners schlummerten. Von Olympiade zu Olympiade wuchsen die Umsätze. Das Geschäft gedieh zu herrlicher Blüte



1936: Klein-Hitler gelang es, die Politik offiziell in das schon ziemlich gigantisch gewordene Unternehmen einzubauen. Die Umsätze stiegen weiterhin in wahrhaft Olympische Höhen



Nach dem Krieg und der jähen Pleite des tausendjährigen Reiches begann ein steiler Wiederanstieg. Unter der Sonne der Konjunktur gedieh das Olympiageschäft zu neuen Zuschauer-, public-relations- und Umsatzrekorden und ungeahnten Kassenabschlüssen.

Immer höher stiegen die athletischen Leistungen, immer genauer wurde die Zeitmessung, immer vollkommener die Kraftspritzen und die Dopingmittel, immer geistreicher die Techniken und Systeme, Olympisches Gold zu ermöglichen



Immer subtiler die Definition des wahren und wirklichen Amateurs. Von jedem, der mit der Rechten den Olympischen Eid schwört, weiss man heute genauestens, was er in diesem Augenblick mit der Linken tut.

Es gibt Spitzenamateure, Staatsamateure, Berufsamateure und leider auch den Amateur schlechthin. Dieser ist gefährlich und am schwersten durchschaubar: Man kennt seine Tarife nur in den allerobersten, streng verschwiegenen Geschäftskreisen



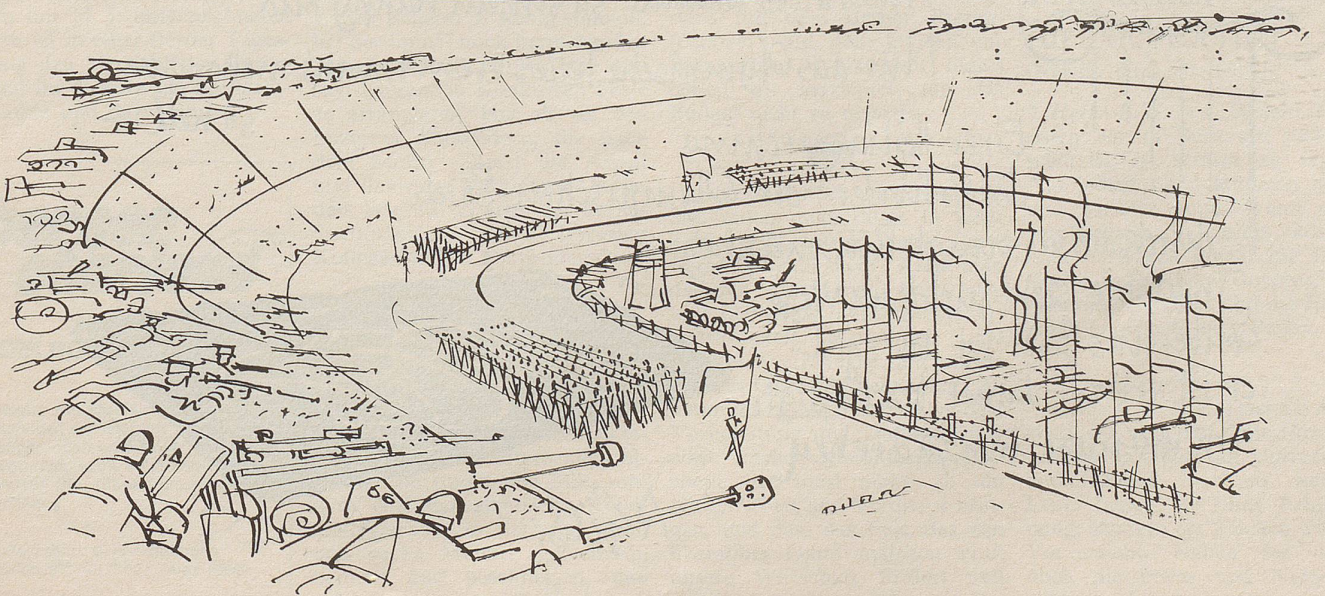
Aber auch der ehrliche Professional kommt zu seinem Recht. Die Maurer, Elektriker, Eisenleger und Toilettenfrauen von Montreal

bekannteten sich zu der brillanten Formel des O. St. nämlich des

Olympischen Streiks. Nur durch freundschaftliches Zureden erreichten sie für die termingerechte Fertigstellung der Sportanlagen von der Olympia-Holding die freiwillige Bewilligung von Ministergehältern

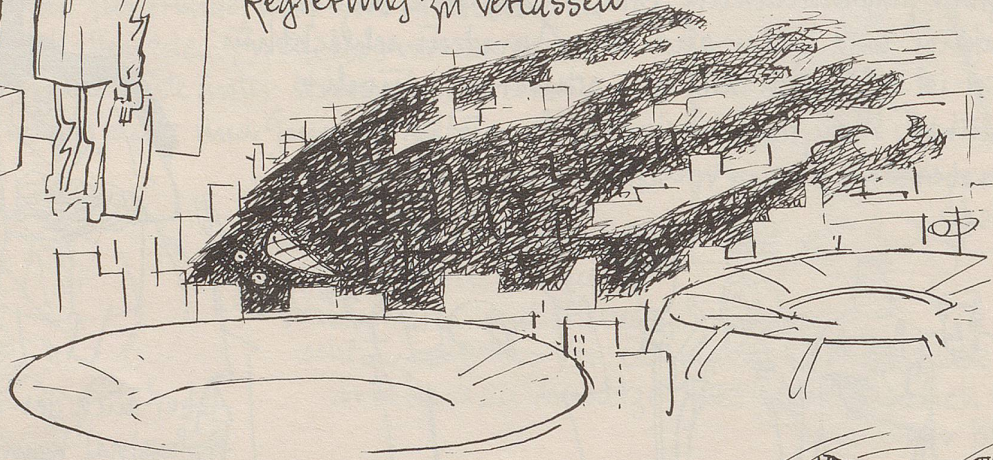
Wahrhaft unvergesslich bleibt der festliche Einzug ins grosse Olympische Stadion, in die heilige Arena dieses Freuden- und Friedensfestes.

Im Heer der Sicherungskräfte waren Aktive und Offizielle deutlich zu erkennen.





Kaum bemerkt würde das Fehlen einiger Leute aus Taiwan, die von der gerechten Strafe für ihren unverantwortlichen Leichtsinns ereilt würden. Sie hatten es gewagt, sich auf das Wort der Kanadischen Regierung zu verlassen



Schwer fiel auf das schöne Familienfest der Olympischen Geschäftswelt ein dunkler Schatten aus Afrika. In Uganda hat man sich nach den schmerzhaften Pannen der letzten Wochen etwas erfrischend Neues einfallen lassen: Olympiastreik!

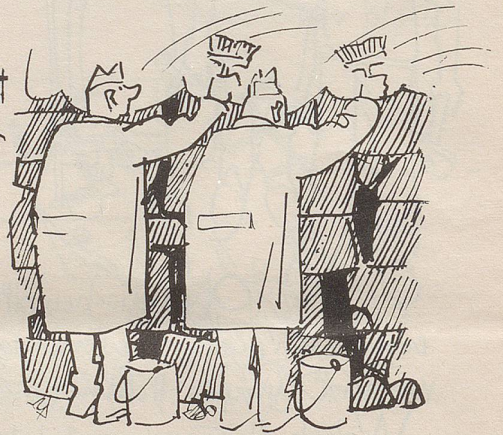
Vier Jahre bleiben nun den schmer-

geprüften Konzernmanagern, um die Risse im Olympischen Wehertempel zu überbrücken. Schon sind die Flickspezialisten an der Arbeit. Aber keine Angst: Alles, alles kommt zu seinem happy end

Nur das Olympische Feuer brennt nicht mehr ganz so hell -

Einer Heiligsprechung des Gründers der Olympischen Spiele

durch die vereinigte Pannmelplatz-Industrie steht nichts im Wege. Coubertins Geist ist das egal - er ist voll auf damit beschäftigt, sich im Grabe umzudrehen



R. Gils